

Der Geruch von Erde

Dies ist die Geschichte eines Mannes
Aus Missouri, eines armen Bauern Sohn
Der sich erst seinem Schicksal fügte
Dann der Besuch der Universität als Lohn
Eine frühe Heirat, erfolgreich die Professur
Voller Scharfsinn, mitreissend, kompetent
Und doch ein Versager, ein Idiot
Wie man ihn nur von Dostojewski kennt
Finanzielle Nöte, der Wissensdurst
Die geliebte Tochter, die gestörte Frau
Warum er das erduldet, sich nicht wehrt,
Das bleibt vage, man weiß es nicht genau

Der Geruch von Erde
Und der Geruch von Papier
Da kann er sich verorten,
Das ist sein Revier
Der Geruch von Erde
Und der Geruch von Papier
Dazwischen liegen Welten
Dort schützt ihn kein Visier

Dies ist die Geschichte eines Mannes
Eines Fremden, in dem man sich selbst erkennt
Ein Spiegelbild, eine dunkle Existenz
Man sieht ihm zu, merkt dass man selbst weg rennt
Ein steter Kampf, mit Kollegen ewig Streit
Die Sehnsucht - keiner da, der sie ihm stillt
Und noch eine Frau, Schatten, Licht
Eine späte Liebe, doch seltsam unerfüllt
Bilder seines Lebens, das Scheitern nah
Die missratene Tochter, die neu verliebte Frau
Ist es ein Anfang oder das Ende?
Das bleibt vage, man weiß es nicht genau

Der Geruch von Erde